

KREUZBUND

im Diözesanverband Berlin e.V.

Aus den Gruppen für die Gruppen

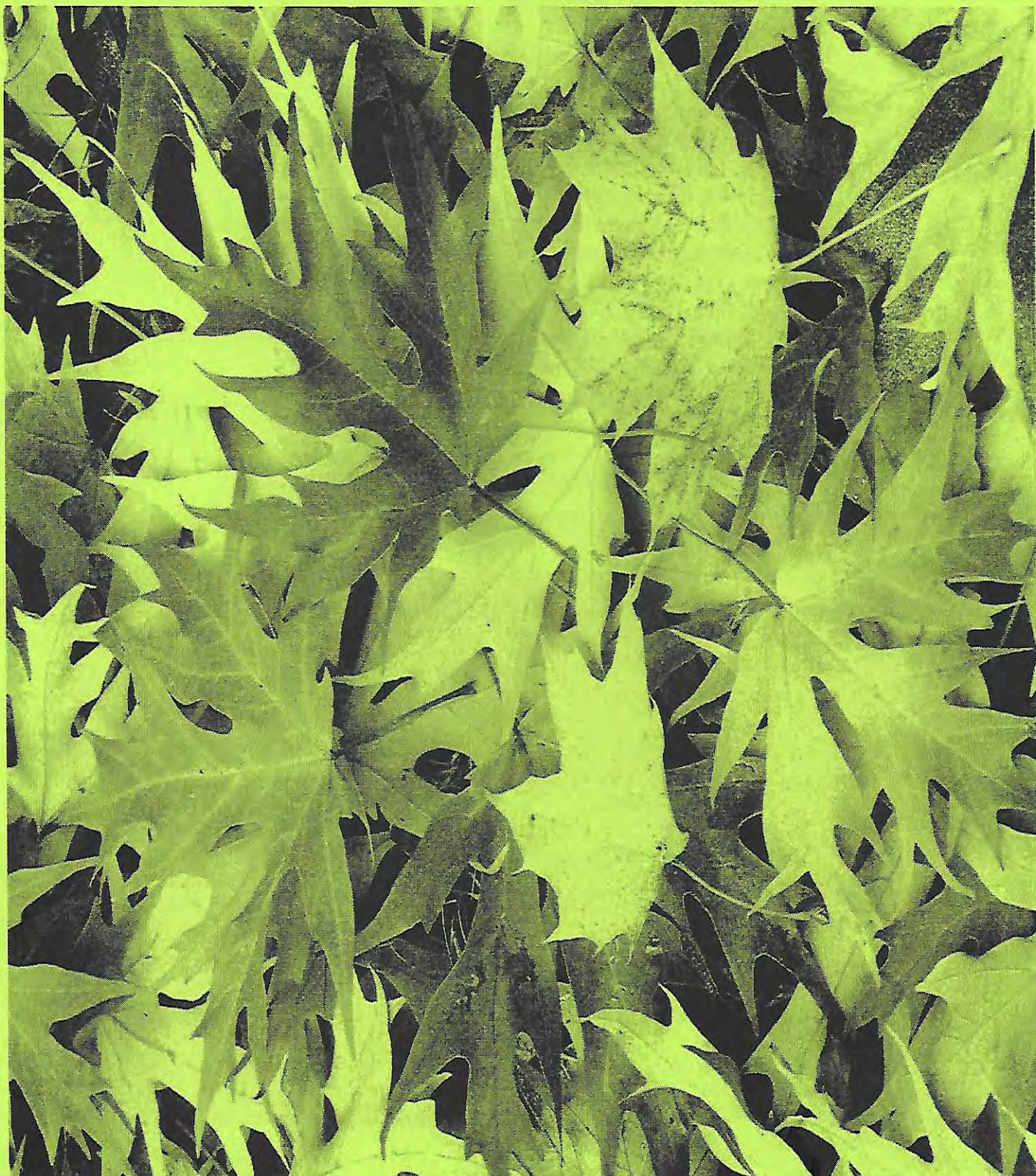
Info



19. Ausgabe

September 1998

2,00 DM



Inhaltsverzeichnis

Editorial – Redaktionelles	Seite 02
Vom Vorstand	Seite 03
Reden Sie mit uns	Seite 04
Männer sind anders, Frauen auch	Seite 05 / 06
Suche nach Seminarthemen	Seite 07
KREUZBUNDarbeit – einmal anders	Seite 08
Waren wir wirklich die Ersten?	Seite 09
Königsstein und Elbflorenz	Seite 10
Gruppensucht	Seite 11
Ich stehe nicht mehr im Regen	Seite 12
Eine lustige Kremserfahrt / Fahrt nach Potsdam	Seite 13
Fußball im KREUZBUND	Seite 14
Berlin und Brandenburg	Seite 15
KREUZBUND Dampferfahrt	Seite 17
Internationale Rezepte	Seite 18
Dies & Das Teil 1	Seite 19
Dies & Das Teil 2	Seite 20
Der Förderverein informiert	Seite 21
Die Neuen im KB / Impressum	Seite 22



**Ein liebenswerter Hausbesetzer
namens Minka in der Marthastrasse**



"Ich durfte Gemeinschaft haben mit Menschen unterschiedlicher Religionen und Ideologien und habe die akuten gesellschaftlichen Probleme kennengelernt. Dabei konnte ich die Ruhe und Ausgeglichenheit bewahren, um das Neue kennen - und schätzen zu lernen, unbeschadet der Unerschütterlichkeit des Credo und der Moral mehr das zu suchen, was eint, als das, was trennt."

Papst Johannes XXIII.



Weil wir uns dankbar dieser Erfahrung anschließen können, hängt dieser Text seit einiger Zeit in unserem "Vorstandszimmer". Über die Konfessionen und Weltanschauungen hinweg verbinden viele von uns auch gemeinsame religiöse Erfahrungen. Wir sind glücklich über diese Einheit.

Reden Sie mit uns

"Der letzte Zug nach Waldsiefersdorf, wer den verpaßt hat, der hätte was verpaßt."

Der Chef " **Bernd Bleschke** lud zum "Reden Sie mit uns" oder genauer gesagt "Kommunikationsprobleme" ein.

Nach einem ausgiebigen Sonnenbad, unterbrochen durch Kaffee trinken, meditierten wir. Das war schon ein gelungener Einstieg. Jetzt konnte es richtig losgehen. Wie stellt **Mann - Frau, Frau - Mann** vor.

Wer beschränkt sich, wie, auf das Wesentliche. War schon Interessant.

Den ersten Seminartag beendeten wir mit Eisessen. Die Strandbaude war übrigens fest in Kreuzbundhand. Ein "ich möchte gern" Spiel verlangte von uns Selbstdarstellung, warum möchte ich diese oder jene Position einnehmen. Die Beobachter gaben im Anschluß einen detaillierten Bericht ab. "Jetzt geht's los", nein kein neues Spiel oder Tanz, sondern es ging ans Erstellen einer Collage. Gestärkt durch ein gutes Mittagessen, Spaziergang, reichlich Eis konnte nichts schief gehen.

Wer da glaubte, sagen zu müssen: "Denn sie wissen nicht was sie tun" , lag meiner Meinung nach verkehrt. Ich durfte dank Verena und Bernd den Beobachter in der Frauengruppe machen. Was kann ich tun, damit sich der andere (Mann / Frau) besser vorstanden fühlt? (War übrigens das Thema für die Collage). Alle drei Gruppen haben sich viel Mühe gegeben, und jede Gruppe stellte ihre Collage vor. Die Erklärung der Herrengruppe (durch Thomas) hat mir am besten gefallen, wollte ich unbedingt loswerden.

Als Beobachter in der Frauengruppe kann ich nur sagen; Da war was los! Bettina und Regine erläuterten ihre Collage, die nicht das Thema verfehlt hatte, wie der eine oder der andere glaubten. Die Frauengruppe hatte lediglich den auf das Thema Sexualität bezogenen Punkt in ihre Collage mit einzubauen versucht. Natürlich sorgte diese Tatsache für einigen Wirbel. Meine Meinung ist: Es kann ja wohl nicht sein, daß Man(n) darüber reden darf und Frau vielleicht nur darüber nachdenken kann!

Leicht angekratzt nahmen wir das Abendessen ein, der Gottesdienst mit Klaus beendete den Seminarabschnitt zwei. Auf ging es zur Strandbaude Eis essen, Kaffee trinken und lästern.

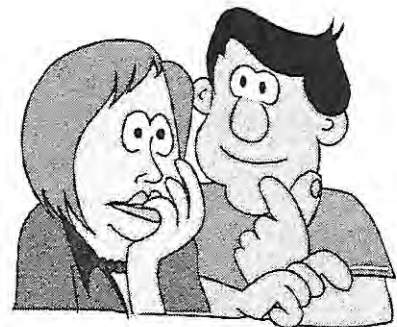
Am Sonntag stellten wir Eigenschaften von Mann/Frau gegenüber und im Anschluß daran ließen wir die zu kurze Zeit Revue passieren. Ich kann nur sagen, es war ein tolles Seminar für mich. Gern melde ich mich freiwillig als Beobachter - in dieser jetzt fast bekannten Frauengruppe -.

Bernd, Dir und Verena sei gedankt für die geleistete Arbeit vor und während des Seminars.

"Macht's noch einmal..., "

Klaus

Alt - Reinickendorf



Männer sind anders, Frauen auch !

Diese Erkenntnis unter dem gleichlautenden Buchtitel von **John Gray** dargelegt, hätte über den Seminar "Kommunikationsprobleme" (05.-07.6.98) stehen können.

Es war das erste Seminar dieser Art und ich kann jetzt schon sagen, es zu überbieten wird schwerfallen. Die Premiere war ein Erfolg!

Das bezieht sich vor allem auf die Atmosphäre, jedoch auch auf den Inhalt.

Unser Bernd (Nachname?), der sich als Laie auf das glatte Parkett des Seminarleiters wagte, gestand ein, daß ihn die Vorbereitung unheimlich viel Zeit gekostet hatte und das Lampenfieber doch nicht zu besiegen war.

Alle Teilnehmer versicherten ihm beim Abschluß, daß seine Mühe nicht umsonst und der erfolgreiche Verlauf des Seminars in erster Linie sein Verdienst war.

Was ich in besonders angenehmer Erinnerung behalten werde, sind zwei Dinge:

Ich habe schon lange nicht mehr so viel und herzlich gelacht, wie an diesen beiden Tagen;

und es war ein **KREUZBUND** - Seminar, bei dem nicht über Alkohol gesprochen wurde.

Wir waren ca. 20 Teilnehmer/innen, paritätisch nach Männlein und Weiblein zusammengesetzt.

Schon die Vorstellung verlief für mich ungewöhnlich.

Wir wurden zu Pärchen zusammengestellt, jeder erzählte dem anderen aus seinem Leben und die Aufgabe des Gesprächspartners war es dann, den anderen in der großen Runde vorzustellen.

Dabei legte die Mehrzahl der Teilnehmer/innen ganzen Ehrgeiz in möglichst detaillierte Wiedergabe des Gehörten. Daß das nicht unsere Aufgabe war und wir die Vorgabe für die Vorstellung - kurze, prägnante Wiedergabe - außer acht ließen, störte uns wenig.

Bernd ließ uns gewähren - bemängelte es später ...

Zu einem Höhepunkt des Seminars wurde die Collage zum Thema "Was kann ich tun, damit der andere (Frau / Mann) sich von mir besser verstanden fühlt?"

Es geht mir heute wie damals - ich muß den Satz mehrmals lesen, um die Frage zu verstehen.

Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt: 1. reine Frauengruppe, 2. reine Männergruppe und 3. gemischte Gruppe.

Zum Glück war ich in der ersten!

Wenn unsere Collage auch heftigen Disput entfachte, ein Mitglied unserer Gruppe sich offiziell von "unserem Werke" distanzierte und wir von einigen moralisch geohrfeigt wurden ob der Obszönitäten, hat mir die Mitwirkung bei der Herstellung der Collage viel Amusement bereitet.

Es war zum Schluß zwar auch nicht das, was ich mir vorgestellt hatte, aber der Spaß an der Sache machte die Mängel wert.

Unverständlich wird mir der Stolz der Männergruppe auf ihre sexfreie Darstellung und die geharnischte Kritik einiger Teilnehmer/innen an unserer Collage bleiben.

Für unsere letzte Runde wurde uns die Aufgabe gestellt, Themen für Gespräche zwischen Frauen - bzw. Männern - zusammenzustellen und die Eigenschaften zu nennen, die wir uns bei unserer Freundin bzw. unserem Freund wünschen.

Fortsetzung....

Männer sind... (Fortsetzung)

Mir wurde bewußt, daß ich zwar Kontaktpersonen aber keine richtige, langjährige Freundin habe, sondern meine Freundin - auch wenn das jetzt etwas pathetisch klingt - meine Gruppe ist. Hier spreche ich über das, was mich bewegt, hier fühle ich mich wohl.

Und mit notwendiger Konsequenz entschloß ich mich, den Antrag zu stellen, Mitglied des Kreuzbundes zu werden. Inzwischen hat der Vorstand meinem Antrag zugestimmt.

Aus dem Seminar nahm ich desweiteren die Erkenntnis mit, das es geschlechtsspezifische Besonderheiten gibt, daß Männer und Frauen unterschiedliche Sprachen sprechen und in bestimmten Situationen ganz anders reagieren.

Nun warte ich auf die Fortsetzung, das Seminars, das mir ein wenig die Fähigkeit vermitteln soll, diese Erkenntnis in der Praxis wirksam umzusetzen.

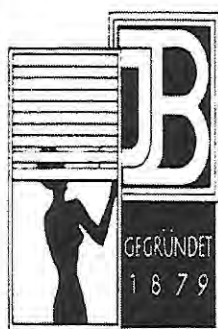
Gisela

KREUZBUND - Gruppe Frankfurt/Oder



Ich habe das damals nicht
verstehen können.
Ich hätte sie nach ihrem Tun
Und nicht nach ihren Worten
beurteilen sollen.

Anzeige



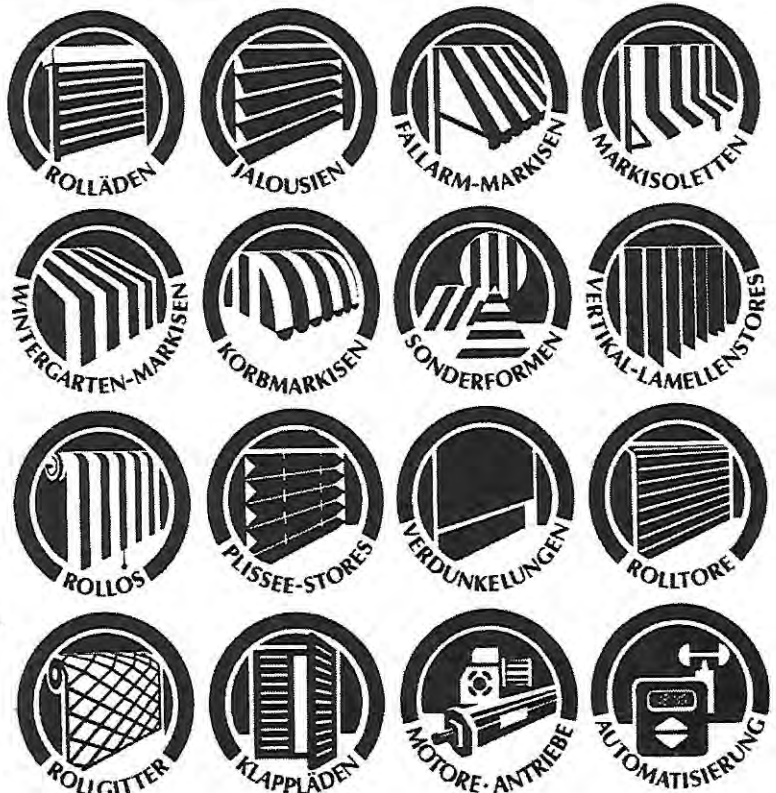
KREUZBUND - Mitglied

BERLINER JALOUSIE-FABRIK
J. BOCKSTALLER GmbH
& Co.

Dieter Seiler

Pücklerstraße 24
10997 Berlin-Kreuzberg

Telefon 030-61 79 76-0
Telefax 030-61 79 76-29



Wie aus einer nebensächlichen.....

Wie aus einer nebensächlichen Äußerung ein Weekendseminar entstehen kann.

Anfang 97 erfuhr ich, daß man im Vorstand auf der Suche nach neuen Seminarthemen war. Während einer Unterhaltung darüber, wie denn eine solche neue Veranstaltung aussehen sollte, erwähnte ich nebenbei, daß ich mich seit einiger Zeit mit dem Thema Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Männern und Frauen beschäftigen würde und meinte, daß es ja nicht so schwierig sein könnte darüber ein Wochenendseminar abzuhalten. Am nächsten Mittwoch in der Geschäftsstelle erzählte ich leichtsinnigerweise unserer Ressortleiterin "Seminare" von dem Gespräch und Verena nahm mich sofort beim Wort und fragte, wann ich 1998 ein derartiges Seminar abhalten könnte.

Nach anfänglichem Zögern stimmte ich zu, da ich tatsächlich der Meinung war genug Erfahrung zu haben, um solch ein "Ding" aus dem Ärmel schütteln zu können.

Als Termin wurde das Wochenende vom 5. - 7. Juni 1998 festgelegt.

Blauäugig, wie ich war, meinte ich tatsächlich, ich würde mich abends mal eine Stunde hinsetzen, ein kleines Konzept vorbereiten, um dann das Seminar starten zu können.

So einfach war die Angelegenheit aber doch nicht. Es gehörte schon eine ganze Menge Arbeit dazu, die Ideen, die ich im Kopf hatte, in ein richtiges Konzept umzusetzen und einen Zeitplan für das ganze Wochenende zu erstellen.

Je näher das Wochenende kam, desto nervöser wurde ich. Das wollte ich natürlich nicht zugeben, konnte es aber meiner Frau gegenüber kaum verbergen. Auch in der Gruppe und in der "Rosa" sprach ich darüber und von überall her wurde mir Mut gemacht, wofür ich mich heute noch bedanken möchte.

Eigentlich hatte ich überhaupt keinen Grund dafür Lampenfieber, denn das Ware ja wohl, zu haben. Das Seminar fand an meinem Lieblingsort Waldsiefersdorf statt, es war voll ausgebucht, es hatten sich je zur Hälfte Frauen und Männer gemeldet und es versprach schönes Wetter zu werden. Außerdem hatte sich ja noch niemand an diesem Thema versucht, so daß ich einen Vergleich nicht zu fürchten hatte. Trotzdem blieb dieses flaue Gefühl in der Magengegend. Dieses Gefühl hielt bis zu dem Zeitpunkt an, als wir alle in Waldsiefersdorf im Gartenhäuschen im Kreis saßen, ich die Entspannungsmusik einschaltete, eine Beruhigungsmeditation begann und keiner anfing zu lachen. Als ich merkte, daß sich alle darauf einließen und sich entspannten, ich also ernst genommen wurde, wußte ich, daß ich meine Nervosität ablegen und mich auch auf ein schönes Wochenende freuen konnte.

Über den Verlauf des Seminars möchte ich nur soviel sagen; Es hat mir unheimlich viel Spaß gemacht, und ich war erfreut, daß sich alle, aber auch wirklich alle Teilnehmer intensiv an den gestellten Aufgaben beteiligt haben. Im abschließenden Forum wurde einhellig geäußert, eine solche Veranstaltung im nächsten Jahr wiederholen zu wollen.

Für mich habe ich mitgenommen, daß in manchen Fällen tatsächlich Männer und Frauen unterschiedliche Sprachen sprechen. Aber eins haben die Lösungen der einzelnen Aufgaben bei diesem Seminar gezeigt: Ich kann noch so viele "schlaue Bücher" über dieses Thema gelesen haben, in der Praxis kommen ganz andere Ergebnisse heraus, als die Autoren dieser Bücher voraussagen und ich selbst erwartet habe.



KREUZBUNDarbeit – einmal anders

Für viele von uns bedeutet KREUZBUNDarbeit: Vorstellung in Krankenhäusern, Beratungsgespräche, u.s.w.

Ich habe einen anderen Weg - der tätigen Hilfe - beschrrieben,.. auch wichtig!

Mein Regionalsprecher, Karl - Heinz, sprach mich im April an, ob ich in der Uthmannstr. einen Elektroherd anschließen könne. Bezirksamt und KREUZBUND sind dort im Gebäude als Beratungsstelle vertreten. Der Treffpunkt für Betroffene und Angehörige bekam für sein Cafe einen E - Herd zur Verfügung gestellt, damit sich Gruppenmitglieder und Gäste dort warme Mahlzeiten bereiten können. Am 21.04.98 besichtigte ich die Örtlichkeiten und kam über Nacht zu dem Entschluß, die Uthmannstr. noch einmal zu besuchen und eine neue Materialplanung zu machen. Das Bezirksamt hatte gegen eine fachgerechte Ausführung keine Bedenken, nur sollte sie möglichst nichts kosten. Trotzdem war die Freude bei allen groß, Gisela wollte sofort backen, und man wollte die Materialkosten aus der Essenskasse bezahlen. Der Gedanke an "Schmalhans" Küchenmeister gefiel mir nicht, ich wollte das ändern. Am folgenden Wochenende hatte ich die Idee, mit einem mir bekannten Elektrogroßhandel zu telefonieren (ich brauchte allen meinen Mut). Ich schilderte dem Chef die besondere Situation unserer Begegnungsstätte und er erklärte sich bereit, das benötigte Material dem Standort zu spenden. (Bedingung: keine namentliche Nennung). Danke für die schnelle und direkte Hilfe, besonders in dieser schweren Zeit für Kleinbetriebe Am Dienstagnachmittag den 28.04, begann ich mit der fachmännischen Installation nach VDE im Keller (zu Einzelheiten gebe ich gerne Auskunft). Am Mittwochnachmittag war der Herd betriebsklar. Mein Dank: Die Freudentränen der Uthmanntruppe (die mich tief berührten) und die Gewißheit, etwas Positives für mich und andere getan zu haben. Ein - mein - geringer Beitrag zum 90 j. KB Jubiläum. So ganz nebenbei habe ich auch neue Freunde gewonnen, und da man eine Freundschaft pflegen muß, werde ich auch immer wieder im Uthmann - Cafe - Treff vorbeischaauen. Zum Schluß noch eine Bitte, an alle Weggefährten.

Wenn in einem Raum gekocht wird und gleichzeitig Treffen stattfinden, würde eine Dunstabzugshaube gute Abhilfe schaffen. Wer hat noch so ein Ding und braucht es nicht oder wer kann durch eine kleine Spende helfen (darf auch aus dem Standort sein). Ich hoffe auch im Namen des Uthmanntreffs, daß von mir eine Dunsthaube installiert werden kann.

Heinz
Nahariynstr.

Anzeige

Wolfram Hoch

Dienstleistung - Service

Telefon: 030 / 664 26 19

Wir reinigen Teppiche, und Ihre Polster, putzen Fenster mit und ohne Rahmen, nehmen Gardinen ab, waschen sie und machen sie wieder an. Außerdem reinigen wir Markisen und imprägnieren sie auch. Wir erledigen auch Bauschluß - und Büroreinigung.

All - Bezirklich

KREUZBUND - Mitglied

Glas - und Gebäudereinigung nach Hausfrauen Art

Straße 574, Nr. 8
12355 Berlin - Rudow



Waren wir wirklich die Ersten ?

Donnerstag ist Gruppentag. Eigentlich auch immer am gleichem Ort. Ab und zu will die Wohnbau-gesellschaft, die uns die Räume zur Verfügung stellt, diese für eine ihrer Veranstaltungen nutzen und wir müssen dann weichen.

Zum Glück gibt es eine Gemeinde in der Nähe, die uns freundlicherweise dann bei sich aufnimmt.

Kürzlich war einmal wieder so ein Donnerstag und wir sollten weichen.

Irgendwer fragte, ob wir unsere Gruppe nicht im neuen **KREUZBUND**haus machen können. Gerade noch

hatten Peter und Heidi über das neue **KREUZBUND**haus berichtet.

Wie schön es dort ist und ganz bequem zu erreichen. Warum nicht aus der Not eine Tugend machen ?



Donnerstag ist Gruppentag, diesmal im neuen Haus.

Als erstes fällt mir der gepflegte Garten auf. Ich kann sehen, wieviel Arbeit schon investiert wurde und noch investiert werden muß.

Auch drinnen springt uns die Arbeit förmlich an. Aber erst einmal umschauen.

Nachdenklich gehe ich durch die Räume und denke an die Menschen, die vorher hier

Anflug von Traurigkeit überkommt mich, wenn ich darüber nachdenke, daß ihre Gemeinschaft auseinandergerissen werden mußte, weil dieses Haus nicht mehr geeignet schien. Freue mich aber, daß der **KREUZBUND** eine neue Heimat bekommt und hoffentlich auch hier ein Zuhause findet.

Wir sitzen im großen Zimmer, schaue in die Runde und sehe, daß sogar die Gruppenfreunde gekommen sind, die sonst eher nur zu den großen Festen kommen.

Es ist 19:30 h und jemand versucht unsere Glocke nachzumachen. Ankündigung, Entschuldigungen und ein kleiner Bericht zur Historie des Hauses läuten den offiziellen Teil des Abends ein.

Wir verteilen uns danach im Haus, um mit unseren Kleingruppen den Gruppenabend fortzusetzen.

Um 21:00 h ist alles vorbei und alle rüsten sich zur Heimfahrt. Wir waren nicht die ersten im Haus.

Vor uns waren schon andere **KREUZBUND**freunde hier, haben gearbeitet und beim ersten Umzug geholfen.

Davor haben andere Menschen hier gelebt, aber wir vom Senftenberger Ring haben den ersten Gruppenabend hier gemacht und das ist ein schönes Gefühl und wird uns allen sicherlich in guter Erinnerung bleiben.

Jan-Claus


Gruppe Senftenberger Ring




Königsstein und Elbflorenz

Zum ersten Mal nach der Teilung von unserer Ursprungsgruppe unternahmen wir, die Kreuzbundgruppe "Hielscherstr.", eine Gruppenreise, diesmal mit "nur" 18 Personen. Nach ruhiger erholsamer Fahrt erreichten wir am 19.06.98 unsere Unterkunft, das Naturfreundehaus "Königsstein". Gut durchorganisierte Tagesabläufe sollten an den beiden nächsten Tagen folgen.

Den Freitag erlebten wir noch mit gemeinsamem Abendbrot, kleinem Spaziergang und einer gemütlichen Spiel- und Erzählrunde.

Am Samstag machten wir uns mit Fähre  und Bahn auf den Weg nach Dresden. Dort verbrachten wir einige Stunden mit Einkaufsbummel und Stadtrundfahrt.

Der Weg führte uns vorbei an berühmten Baudenkmalern, wie dem Zwinger, der Hofkirche, dem Schloß, der Frauenkirche bis hin zur Bergschwebebahn und auf die Loschwitzhöhe.

Die anschließende Rückkehr gestaltete sich nach kurzem Kaffeetrinken, anschließender Zugfahrt bis Rathen und weiterer Raddampferfahrt zurück nach Königsstein sehr abwechslungsreich. Selbst die körperlich Gesunden unter uns waren nach dieser Tour erst  einmal etwas k.o.. Wieviel mehr Kraft wurde von unseren in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkten Gruppenfreunden abverlangt, dem können wir nur unsere Bewunderung zollen. Mit gemeinsamem Grillen (vorbereitet durch unsere Unterkunft), Spiel und Gespräch beendeten wir den Abend noch sehr gemütlich.

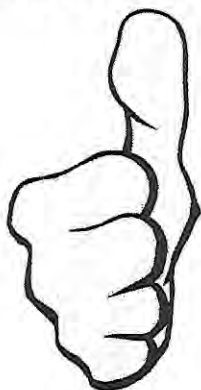
Am Sonntag war der Wettergott besonders lieb zu uns. Bei strahlendem Sonnenschein besichtigten wir die Festung Königsstein. Wiederum setzten wir mit der Fähre über, von dort brachte uns ein Oldtimerbus, der uns zur Freude einiger Gruppenfreunde kräftig auf dem Kopfsteinpflaster durchschüttelte, auf den Parkplatz unterhalb der Feste. Die nächsten 35 m Höhenunterschied konnten wir mit einem Aufzug überwinden. In der 700 Jahre alten Festung war sehr viel zu besichtigen. Auf dem 9,5 ha großen Felsplateau reihen sich zum Teil 400 Jahre alte Gebäude aneinander, wie die Kasematten, das Zeughaus, das Schatzhaus, die Kasernen usw. Ein vor 400 Jahren mit Schlegel und Meißel 152,5 m tief in den Fels getriebener Brunnen fördert heute noch trinkbares Wasser.

Vor der Rückkehr wurden natürlich noch einige Mitbringsel begutachtet. Den Weg in umgekehrter Reihenfolge aufnehmend, erreichten wir dann wieder unser Quartier, wo wir schon mit dem Mittagessen erwartet wurden.

Der Weg zurück nach Berlin war dann bei weiterhin strahlender Sonne doch etwas anstrengender, aber das im Radio übertragene Fußballspiel Deutschland-Jugoslawien machte die Fahrt nicht langweilig. Vielen Dank unseren Organisatoren für die gute Planung und Vorarbeit, wir wissen sie zu schätzen. Aber auch den vier Autofahrern herzlichen Dank für die bereitwillige Mitnahme, auch wenn sie gerne fahren, ist so eine Fahrt ja doch anstrengend.

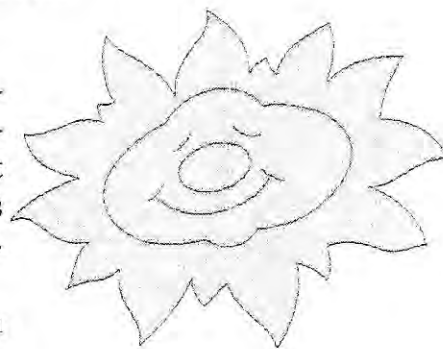
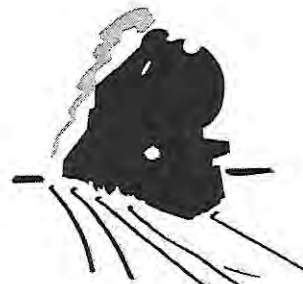
Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt.

Angelika Schmidt
(Mitbetroffene)
Hielscherstraße



**Wir sagen,
empfehlenswert!!**

Die Red.



Gruppensucht ?

Es dauerte geraume Zeit,
bis ich erkannte: "Es ist so weit!"

Der Alkohol beherrschte mich,
am Ende war ich nicht mehr ich!

So durfte es nicht weitergehen,
es mußte irgendwas geschehen!

Ich dachte mir: "Jetzt, oder nie!"
Es hilft nur eine Therapie!

Danach beschloß ich und das war richtig, ich
geh zur Gruppe, das ist sehr wichtig!

Wie zum Menü gehört die Suppe,
beim "Trockenbleiben" hilft die Gruppe!

Sicher, es kam schon manchmal vor,
daß ich zum Hingehen die Lust verlor!

Es warten immer viele Sachen,
die muß ich auch noch dringend machen...

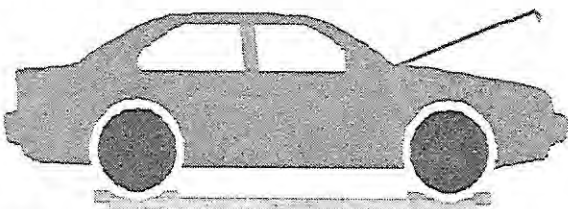
Doch hab ich mich stets aufgerafft,
den Weg zur Gruppe noch geschafft.

Die Hilfe in der Gruppe war wichtig für mich,
und anfangs sehr hilfreich, gestehe ich!

Zur Gruppe gehe ich bis heute,
was ich auch noch nie bereute.

Renate Niesel

Anzeige



Auto-Reparatur
&
Auto-Glaserei

Nachträglicher Einbau
von elektronischen
Alarmanlagen und
Wegfahrsperrern

Alle Kfz Typen



AUTO-SERVICE

Andreas Mielke
Kfz - Meisterbetrieb
Berliner Straße 39
16515 Wensickendorf

Pannenhilfe !

Auszug aus meinem Leistungsbericht:

Gegen einen Kostenbeitrag von DM 5,— haben Leser des
KREUZBUND-Info 'S die Möglichkeit, Ihren PKW von
unten zu betrachten, inclusive einer Beratung durch einen
Kfz-Meister !

Damit ich mir Zeit nehmen kann, bitte ich um eine
telefonische Terminabsprache.

Bei notwendigen, längeren Reparaturen wird von mir,
kostenlos, ein Ersatzwagen gestellt !!!!

Tel.: 033053/ 70310

Ich stehe nicht mehr im Regen

Als ich vor einigen Tagen über meine Trockenheit nachdachte, kam ich zu folgendem Vergleich: Ich stehe und gehe durch den Regen, der Regen um mich herum nimmt mal zu und mal ab, er bedrängt, belästigt mich, der Regen ist der Alkohol.

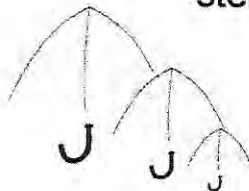


Ich mag ihn nicht mehr, schützen muß ich mich gegen ihn. Mein Schutz und Schirm ist die Gruppe, wie oft habe ich aber die Gruppe dabei? Montags ja, das ist klar, denn da ist Gruppe, aber an den anderen Tagen?

Richtig, Klaus, ich muß ihn nicht immer dabei haben, ich muß nur Wissen, wo er ist, wo er immer zu finden ist.

Mit dieser Sicherheit habe ich die letzte Familienfeier auch trocken überstanden. Als der Regen immer mehr, immer stärker floß, habe ich mich aufgemacht und bin gegangen. Blitz und Donner sowie das übliche Grollen habe ich mir erspart. Ich bin gegangen und habe die anderen im Regen stehen lassen.

Mir geht es gut, dank Schirm,
Klaus
Alt - Reinickendorf



Am 24.07.1998 verstarb

Hans Suchan

Wir haben einen Freund verloren,
und sind dankbar, daß er uns nahe war.

KREUZBUND – Gruppe
Finchleystraße



Potsdamfahrt...

Am Sonntag den 18. Juli traf sich die **KREUZBUND**gruppe Kladower Damm auf dem Parkplatz der alten Mühle zu einer Potsdambesichtigung mit der Rundfahrtbahn. Die Fahrt wurde von "Evi" organisiert, und nach einem Wechsel der Teilnehmerzusammenstellung, durchgeführt. Alle waren pünktlich zur Stelle und die Fahrt ging los. Die sonore Stimme des Zugbegleiters, sein Fachwissen und seine Aktualität, haben zu einem guten Gelingen beigetragen. Die Rundfahrt zeigte mir persönlich Stellen von Potsdam, welche ich trotz mehrfacher Potsdambesuche noch nicht kannte. Ein Aufenthalt im Schloßpark "Sorgenfrei" durfte dabei auch nicht fehlen. Nach Beendigung der Rundfahrt, bei der wir Alle viel Spaß hatten, wurde als neuer Treffpunkt der Parkplatz bestimmt. Die verbleibende Zeit konnte von jedem individuell genutzt werden. Ich selbst war von den Veränderungen der vergangenen Zeit, an den Veränderungen der Metallgitterkonstruktion der Orangerie, sehr beeindruckt.

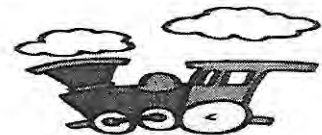
Was ein wenig Farbe und andere hingebungsvolle Arbeit an der richtigen Stelle so ausmacht. Es wurde erfolgreich auf dem Parkplatz gesammelt und zur Fahrländer- Mühle verlegt. Dort erwartete uns ein schöner großer Gastraum mit Platz für alle Fahrtteilnehmer (Starke Truppe, 20 Personen). Essen und Getränke haben allen gut gemündet, und trotz aktiver Handelstätigkeit von Klaus, konnte der Preis korrekt für jeden einzelnen gut lesbar, abgerechnet werden.

Nach diesem schönen Abschluß des Tages kehrten alle wohlbehalten heim. Ich kann diese Rundfahrt ,mit der Bimmelbahn, nur wärmstens weiterempfehlen.

An dieser Stelle meinen Dank an "Evi" für die gute Vorbereitung.

Jörg

Kladower Damm



Eine lustige Kremserfahrt.....

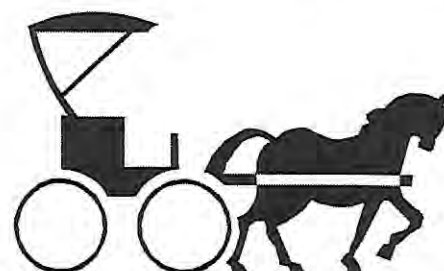
die Freitagsguppe der Rosa-Luxemburgstraße unternahm am 11.7.98 eine Kremserfahrt durch das Biosphärenreservat Angermünde. Treffpunkt war der Bahnhof Lichtenberg, wo sich schon zeigte, daß wir die ausgesprochene freundliche Gruppe sind, begrüßte doch unsere Brigitte nicht nur die Gruppenfreunde, sondern auch sehr überraschte Reisende.

Vorsehen mit den preisgünstigen Wochenendtickets bestiegen wir den Zug nach Angermünde, wo wir gegen 10.00h eintrafen. Dort erwartete uns der 2spännige Kremser, des Besitzers Herrn Fangerow. Wohl keiner von uns hat je eine Kutschfahrt nüchtern erlebt. Wir bestiegen die Kutsche und die Sonne ging auf - keine Regenwolke war mehr zu sehen. Für das leibliche Wohl war durch unsere Gruppenfreunde bestens gesorgt. Mit Getränken versorgten wir uns bei einem Getränkegroßmarkt. Dann ging's ab in die Natur.! Herr Fangerow als Einheimischer hatte eine sehr schöne Route mit uns ausgewählt und betätigte sich als versierter Fremdenführer. Die Zeit von 10.00h - 17.00h verging wie im Fluge - mit gelegentlichen Pausen für uns und die Pferde, da die ganz sportlichen unter uns nicht nur auf dem Wagen saßen, sondern auch ausgiebig hinterher wanderten, war unsere Verpflegung heiß begehrt. Wir hatten Zeit für uns, für Gespräche und besonders viel Lachen. Alle Teilnehmer waren begeistert und rundum zufrieden, als wir dann im Zug zurück nach Berlin saßen. Allen Freunden sei eine solche Fahrt wärmstens empfohlen. Für Interessenten stehen wir mit weiteren Infos zur Verfügung!

Ottmar und Peter

Freitagsguppe / Rosa-Luxemburgstraße

Kontaktanschrift:
Reit - und Fahrtouristik
Ralf Fangerow
16278 Angermünde
OT. Dobberzin



Fußball im KREUZBUND



Seit dem ersten Bericht von **Joachim Weiß** (Maulbeerallee) hat sich nun doch schon einiges getan. Der Beginn war ja mit der Turnierteilnahme in Lingen gemacht worden und somit waren viele wieder heiß auf Fußball.

Wir trafen im Frühjahr erneut zusammen und beschlossen, uns am organisierten Spielbetrieb der Drogenliga e.V.

Berlin anzumelden. **Achim und Thorsten** knüpften die Kontakte und der nun vorhandene Kader von ca. 12 Spielern ermöglichte es uns, für die Kleinfeldmeisterschaft 1998/99 der Drogenliga erstmalig eine **KREUZBUND**mannschaft zu melden.

Wir bestreiten alle 14 Tage gegen die 17 Teilnehmer der Drogenliga ein Pflichtfreundschaftsspiel. Da die erste Saison als Probe vor der Aufnahme in den Spielbetrieb gilt, haben unsere Ergebnisse keinen Einfluß auf die Tabelle.

Unsere Heimspiele finden vorerst in Spandau auf der Sportanlage **Askaniering** (Grüner Gürtel) statt. Nach vier Spieltagen lauten die ersten Resultate:

KREUZBUND : AWO Bondickstraße	4 : 5
Tannenhof II : KREUZBUND	12 : 3
KREUZBUND : ABS/Saftbar	7 : 1
Landhaus Oppenheim : KREUZBUND	2 : 20



Nach anfänglichen Schwierigkeiten (Neubeginn - Kennenlernen - Überalterung) und durch weitere Neuzugänge kommen wir langsam in Tritt und hoffen, daß dieser Trend auch weiter anhält.

An dieser Stelle machten wir Fußballer uns auch noch einmal recht herzlich beim **KREUZBUND**vorstand für die bereits geleisteten Unterstützungen bedanken.

Auch suchen wir weiterhin aktive und passive Fußballer, Fans, Betreuer und alle, die an Freizeitgestaltung mit Fußball Interesse haben.

Für Infos / Spieltermine und weiteren Fragen stehen:

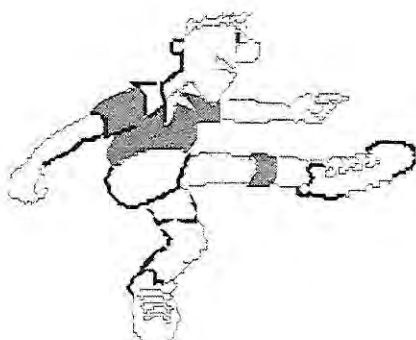
Thorsten Tel: 367 11 85 9

Achim Tel: 361 34 51

zur Verfügung.

Klaus Bölling
Mannschaftsführer
KREUZBUNDfußball

kann
Karate



Berlin und Brandenburg – zwei Länder, eine Region

So hätte das Motto des 3. Brandenburg - Tages lauten können. Eine viertelmillion Besucher aus Berlin und Brandenburg feierten am 05.09.98 das Landesfest.

Integriert in diese Feier war das 150. Domjubiläum von Berlin und Brandenburg. Unter dem Motto " Stark für andere" präsentierten sich 100 soziale Einrichtungen innerhalb einer "**Messe der Hilfe**", darunter auch im Rahmen der Ökumene die Hilfe der Caritas. Für uns, den **KREUZBUND DV** Berlin, des Fachverbandes der Caritas, war es eine Selbstverständlichkeit, daran teilzunehmen.

Unser **Bernd Renner** vom Standort Brandenburg war sicherlich als erster vor Ort und begann, unseren Stand aufzubauen. Tatkräftige Unterstützung bekam er etwas später von unserem Vorsitzenden **BERND** und mir; alle guten Dinge sind drei und so kam auch noch unser **Bernd Kutza** aus Neubrandenburg dazu.

Am Vormittag zeigte sich noch fast die gesamte Ministerriege des Landes. Auch der Regierende Bürgermeister von Berlin, Diepgen war in die Havelstadt gereist und sagte zur Eröffnungsfeier: "Im Grunde ist Berlin inmitten von Brandenburg und eine Brandenburger - Stadt". Ob das den Berlinern außerhalb unserer Gemeinschaft gefällt oder nicht, ich denke - hoffe jedenfalls - wir **KREUZBUND**freunde und - freundinnen fühlen uns sehr verbunden!

Leider waren Resonanz und Gespräche an unseren Stand sehr spärlich. Das lag wohl daran, daß die "Messehilfe" auf der Dominsel angesiedelt war, etwas entfernt vom eigentlichen Besucherstrom in der Innenstadt.

Eine schlechte Organisation des Veranstalters? Dennoch kamen wir mit einigen Brandenburgern und Gästen des Brandenburger Tages ins Gespräch, überreichten unsere Adressen und Telefonnummern und hatten damit wiederum versucht, die Öffentlichkeit für einen problembewußten Umgang mit Alkohol und Medikamenten zu sensibilisieren.

Zelt blieb aber auch - und es war für mich sehr wichtig - die Räume unsere Brandenburger **KREUZBUND**freunde kennenzulernen, die jeden Freitag im Haus der evangelischen Abhängigen - Hilfe e.V." ihre Gruppenstunde abhalten.

Bernd Renner erzählte mir auf den Weg dorthin von dem Miteinander und der guten Atmosphäre. Ich war von den Räumlichkeiten und der sehr einladenden Tee - und Kaffeestube sehr beeindruckt.

Mit **Bernd Wiczikowski** besuchte ich dann noch den altherwürdigen Dom, "St. Peter und Paul" von Brandenburg, wo vor 1050 Jahren die Grundsteine für das Bistum, die Stadt und das Land Brandenburg, gelegt wurden. König Otto stiftete 948 in Brandenburg ein Bistum, 983 wurden die christlichen Würdenträger durch den großen Bauernaufstand wieder vertrieben. Erst durch den Nachfolger Albrecht der Bär kehrten 1157 die Bischöfe wieder nach Brandenburg zurück. 1165 begann man auf der Havelinsel mit dem Bau des ursprünglich romanischen und zwischen dem 14. und 15. Jahrhundert gotisch umgestalteten Dom. Mich beeindruckte bei der Besichtigung ganz besonders die dreischiffige Krypta (1220). Hier wurde eine Gedächtnisstätte für die in der Zeit des Faschismus hingerichteten Christen errichtet. Am 29.08.98 wurde der Dom nach umfangreichen Sanierungsarbeiten mit einem Gottesdienst wiedereröffnet.

Der Brandenburger Tag ging mit vielen guten Eindrücken gegen 18 Uhr für uns, die wir noch nach Merk. Wendenburg, Frankfurt / Oder und Berlin, heimfahren mußten, zu Ende.

Es grüßt Euch, Eure

Berlin – Brandenburger – Runde

Steuertip von Autofit

Nachrüstung von Katalysatoranlagen für Otto- und Dieselmotoren

Für viele Fahrzeuge folgender Hersteller sind geregelte Katalysatoranlagen lieferbar:
Audi, Citroen, BMW, Fiat, Ford, Honda, Mazda, Mercedes, Morgan, Nissan, Opel, Porsche, Jaguar, Renault, Saab, Toyota, Triumph, Volvo, Volkswagen und Wartburg

Für viele Fahrzeuge folgender Hersteller sind Oxidationskatalysatoren Lieferbar:
Audi, BMW, Citroen, Ford, Mercedes, Mitsubishi, Nissan, Opel, Peugeot, Renault und Volkswagen

Preisbeispiele für geregelte Katalysatoranlagen (Ottomotoren):

Toyota Corolla	1,3 Ltr./55KW	'87 - '89	DM 1.210,-
Opel Corsa-A	1,3 Ltr./51KW	'83 - '89	DM 1.210,-
Nissan Micra	1,0 Ltr./37KW	'86 - '90	DM 1.210,-
DB 190 E	2,0 Ltr./90KW	'84 - '89	DM 1.895,-

Preisbeispiele für Oxidationskatalysatoren (Dieselmotoren):

VW Bus D Typ T2/T3/T4	1,6/1,7/1,9 Ltr.	'80 - '95	DM 949,-
VW Bus D Typ T4	2,4 Ltr.	'90 - '95	DM 999,-
Ford Transit D	2,0 Ltr.	'89 - '94	DM 1.099,-
DB 190D	2,0 Ltr.	'83 - '93	DM 1.299,-
DB 200D - 240TD	123er	'76 - '89	DM 1.399,-
BMW 3er und 5er Diesel	2,4 Ltr.	'83 - '88	DM 1.499,-

Alle Preise inklusive Einbau, neuer Abgasuntersuchung und ges. MwSt.!

Hinweis: Bei einigen Anlagen können aus technischen Gründen Lieferzeiten von bis zu sechs Kalenderwochen entstehen!

AUTOFIT Meisterwerkstatt mit Markenqualität

ANDREAS GRÜN KG, Residenzstraße 59, 13409 BERLIN

Tel.: 030 / 491 61 37 und 491 61 45

Fax: 030 / 491 62 39

Auf alle - bei uns erworbenen - Katalysatoren gewähren wir ein Jahr, auf alle Stoßdämpfer und Auspuffteile zwei Jahre und auf alle Batterien drei Jahre Garantie!

Fragen Sie uns, im Bedarfsfall auch nach unserer günstigen und leicht zu handhabenden **AUTOFIT-Reparaturkostenfinanzierung** (in Zusammenarbeit mit der CC-BANK) und nach unserer vorteilhaften **MOBIFIT-Mobilitätsgarantie** (in Zusammenarbeit mit dem DAS und der VKW).

Dampferfahrt KREUZBUND '98

Liebe KREUZBUNDFreunde !

Auch ich habe an der diesjährigen Dampferfahrt mit meiner Tochter teilgenommen. Laßt mich aus diesem Grund einige Bemerkungen machen.

Wir wollten *uns etwas* verwöhnen lassen. Nun mußten wir feststellen, daß im äußeren, hinteren und überdachten Teil des Schiffs nicht bedient wird. Ausnahmen wurden bei den Getränken gemacht, je nach Kellner. Das Essen hätten wir im verrauchten und stickigen Saal einnehmen können, aber wir konnten uns dies nicht leisten bzw. waren nicht gewillt für **einen Salat 12.80 DM** zu bezahlen. Aber damit konnten wir leben und ließen uns den Abend nicht verdrießen. Wir hatten uns trotzdem gut unterhalten und entspannt.

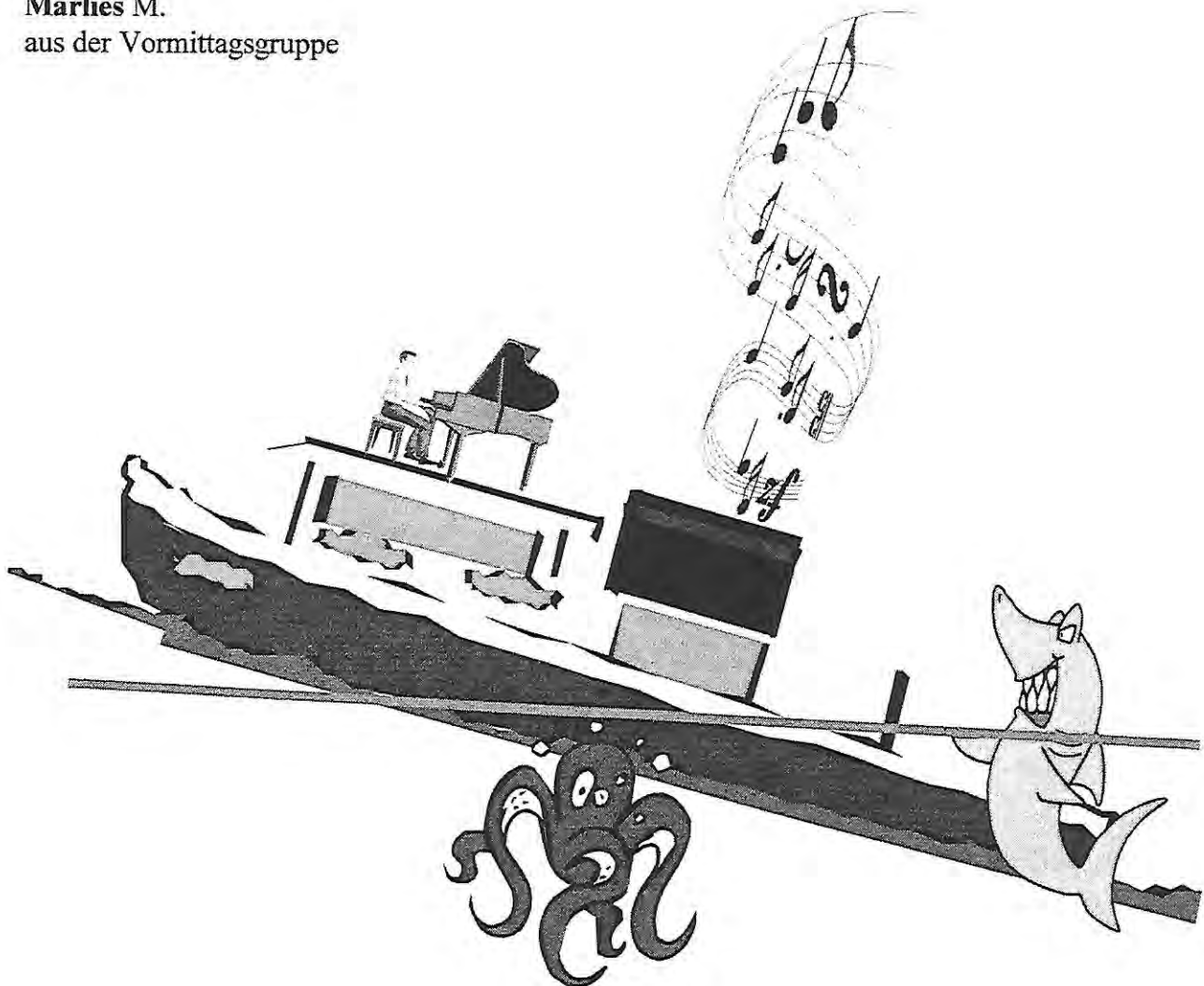
Etwas verwundert und verunsichert war ich jedoch, als ich sah, daß Malzbier ausgeschenkt wurde. Ich bin seit 13 Monaten beim **KREUZBUND** in der Vormittagsgruppe als Angehörige. Von vielen Seiten wurde mir berichtet bzw. habe ich mir erlesen, daß z.B. zum Backen und Kochen kein Alkoholaroma verwendet werden darf (sollte) und im sogenannten alkoholfreien Bier, trotzdem ein geringer Prozentsatz Alkohol enthalten ist. Auch im Malzbier ist ein geringer Anteil von Alkohol enthalten.

Wie verhält sich denn dieses mit dem Grundsatz: **KREUZBUND** - alkoholfreie Gesellschaft? Sollte ich etwas mißverstanden haben, **bitte ich um Aufklärung**.

Mit freundlichen Grüßen

Marlies M.

aus der Vormittagsgruppe



Internationale Rezepte

für die deftige Küche von unserer zarten Heidi



Bouletten mit Pfiff



1/2 Rind, 1/2 Lamm (500 gr. Hackfleisch)
 1 altes Brötchen in warmen Wasser quellen lassen, ausdrücken. 1 kleingehackte Zwiebel, etwas Knoblauch, 2 kl. Eier
 Salz, Pfeffer, Paprika, Thymian, Oregano, Basilikum, 1 Eßl. Maggi flüssig
 alles gut vermengen, Bällchen formen und braten.



1. Variante mit Schafskäse füllen.
2. Variante mit gerösteten Zwiebeln füllen (Zwiebeln ohne Fett bräunen!)

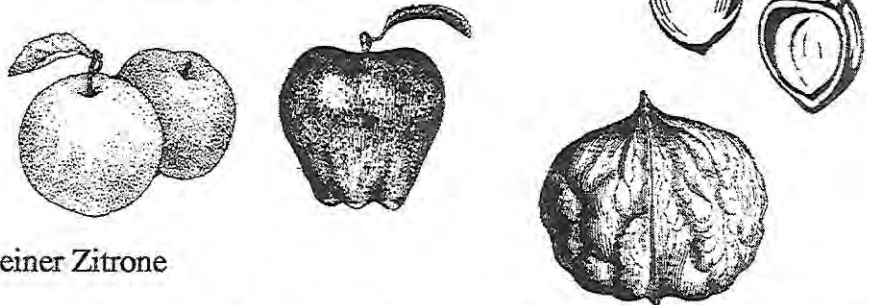
Amerikanische Apfeltorte

Für den Teig:

80 gr. Butter (margarine)
 160 gr. Zucker, 2 Eier
 180 gr. Mehl, 100 gr. Speisestärke
 1 Teel. Backpulver
 2 Teel. Zitronensaft, Abgeriebenes einer Zitrone
 3-4 Eßl. Milch

Für die Füllung:

750 gr. säuerliche Äpfel
 40 gr. Butter, 90 gr. Zucker
 75 gr. Walnußkerne (oder grob gehackte Haselnußkerne)



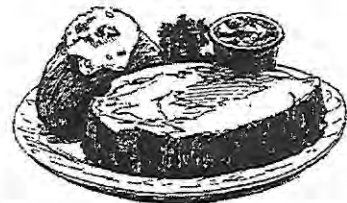
Springform mit Pergamentpapier auslegen. Butter zerlassen und draufgießen, Zucker darüber streuen. Äpfel schälen, mit dem Apfelstecher Kerngehäuse entfernen und in dicke Scheiben schneiden. Äpfel ringförmig in der Form anordnen, Löcher mit den Nüssen füllen.

Für den Teig:

Fett schaumig rühren, Zucker, Eier, Zitronensaft/Schale reinrühren. Mehl, Speisestärke und Backpulver mischen und unterrühren. Teig über die Äpfel füllen und backen.
 E-Herd: 190 Grad - Gas: Stufe 3-4 Backzeit ca. 45 Minuten
 Torte nach dem Backen 10 Minuten abkühlen lassen, Springformrand lösen, vorsichtig auf ein Kuchengitter stürzen. Boden und Papier abheben.

Berliner Kartoffelauflauf

800 gr Kartoffeln
 300 gr Hackfleisch
 2 Zwiebeln
 3 Eier
 1/4 L Milch
 1 Eßl. Mehl
 1 Bund Petersilie
 Salz, Pfeffer
 Gurke, Tomate
 Margarine zum Braten



Die Kartoffeln schälen, in Scheiben schneiden und braten. Aus dem Fleisch mit einem Ei, Gewürzen und gehackten Zwiebeln einen Teig bereiten. Kartoffelscheiben und Fleischteig in gefetteter Form schichten, etwa 15 Min. in der Röhre garen. Milch, Mehl und zwei Eier quirlen, gehackte Petersilie dazugeben und über die Kartoffeln gießen. Weitere 20 Min. überbacken, danach mit Tomatenstücken und Gurkenscheiben belegen.

Einen Guten Appetit wünscht Euch das Redaktions-Team

Dies und Das Termine und Neues

Der Regionalverband "Südost" gibt bekannt:

Wir führen in der Beratungsstelle Uthmannstr. 23 in Berlin-Neukölln ab 7.5.96 den 1. Dienstag eines Monats vormittags von 10-11 Uhr an den folgenden Dienstagen abends von 18-19 Uhr Informations-/Gruppengespräche durch. Ziel ist es Betroffene und deren Angehörige auf die Kreuzbundgruppen im Umkreis der Beratungsstelle Uthmannstr. 23 aufmerksam zu machen.

Ansprechpartner:

Jürgen Seeliger
Joachim-Gottschalk Weg

Der Regionalverband "Südwest" gibt bekannt:

Ab 1.8.97 führen wir jeden Freitag von 15:00 - 17:00 Uhr im Haus der SEKIS Informationsgespräche durch. Unser Ziel ist, die Kreuzbundgruppen im Raum des Regionalverbandes und im Diözesanverband Berlin bekanntzumachen und Abhängigen sowie deren Angehörigen Hilfe anzubieten.

Die Adresse lautet:

SEKIS (Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle)
Albrecht-Achilles-Straße 65 Raum 1011, 1. Etage
10709 Berlin

Ansprechpartner:

Artur Panzram
Johann-Georg-Straße
Tel.: 030- 363 72 14



Wer sagt
GUMMIBÄRCHEN?
Mutti !

- Single -

Ein neues Heim (Marthastraße), ein neuer Anfangstermin.
Seit dem 23.08.98 findet die Single-Gruppe jeden zweiten Sonntag um 10.30 Uhr (Vorgruppe), danach Klein- bzw. Großgruppe bis 13.00 Uhr statt, durchgehend Sommer- und Winterzeit. Anschließend fahren wir, wer Lust und Laune hat, ins Grüne zum Spazieren gehen oder Essen.

Wir würden uns sehr freuen noch ein paar Singles zu ermuntern und anzuregen, bei uns mitzumachen.

Tel.: Eva 030 - 251 35 86

Hilfe wir suchen !

Wir planen nach unserem Umzug in die Marthastr. eine kleine Lesestube einzurichten. Schwerpunkt sollen Bücher sein, die das Thema Sucht behandeln. Angedacht ist das Büchersortiment aus unseren Reihen zusammenzustellen. Sicher hat der ein oder andere sich diesbezüglich Bücher gekauft, gelesen und rumstehen sienicht benutzt im Bücherschrank stehen. Kurz gesagt wir bitten um Buchspenden - würden sie gegen eine geringe Leihgebühr weitergeben. Von den so erzielten Einnahmen wollten wir neue Sucht bezogene Bücher anschaffen. Ich kann mir vorstellen, das wir damit auch denen helfen können, denen für sich der Kaufpreis nicht angemessen ist.

Wir hoffen von Euch rege Beisteuerung.

Noch Fragen ?

Ihr findet uns am INFO-Stand zum Erntedankfest im Don-Bosco-Heim.

Oder jeden Mittwoch in der Marthastr.

Bis dann Heidi

DIESE SEITE STEHT JEDEM GRUPPENMITGLIED FÜR PRIVATE ANZEIGEN FREI

Dies und Das Termine und Neues

Original - VW- Zubehör

Grundträger für den Golf II von VOTEX

VB = 150,-DM

Olaf Tel.: 030 - 372 35 98

Video - Bearbeitung

Transfer von 8mm auf VHS - S-VHS

Erstellung von Videofilmvorspann nach Wunsch mit Nachvertonung.

Video-Filme von div. KREUZBUND Veranstaltungen.

Peter fragen (Redaktionsmitglied)

Der Angehörigengesprächskreis informiert!

Wir treffen uns jeden 4. Mittwoch des Monats
von 18.30 - 20.00 Uhr
in der Marthastraße 10 - Berlin-Niederschönhausen

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Unsere nächsten Termine sind:

23. September 98

28. Oktober 98

25. November 98

Wer hat Lust sein Hobby auch anderen zu zeigen ?

Geplant ist eine Foto- oder eine Videogruppe oder auch beides zusammen.

"Werkzeug" ist im KREUZBUND genug vorhanden!

Gedankengang war und ist:

Bei fast jeder Veranstaltung wird Foto- oder Videografiert, und "keiner" sieht irgendwann mal die Werke.

Warum nicht mal zusammen "fachsimpeln" ?

Neugierig ? Dann melde Dich.

Einfach Zettel mit Namen, Tel.-Nummer und in den Redaktions-Brief-Kasten stecken.

In the morning



in the afternoon

Wo Licht ist, ist auch Schatten!

Uns, dem Redaktionsteam, erreichen überwiegend positive Artikel.

Das ist auch gut, aber es ist bestimmt nicht alles nach Eurer Meinung.

Darum möchten wir eine

Mecker - Ecke

einrichten.

Auf Wunsch werden die Meinungen anonym veröffentlicht.

Vom Redaktionsteam ist Diskretion zugesichert.

Und wie erreicht Ihr uns?

Einfach Eure Meinung aufschreiben, in einen Briefumschlag stecken und in den Redaktions-Brief-Kasten in der Marthastraße stecken.
Mit oder ohne Euren Namen.

Das Redaktionsteam!

DIESE SEITE STEHT JEDEM GRUPPENMITGLIED FÜR PRIVATE ANZEIGEN FREI

Der Förderverein Informiert !!!

Hiermit wollen wir Euch eine Neuerung zur Spendenbeschaffung vorstellen.

Der „Förderling“ wird zum Ende dieses Jahres in Umlauf gebracht. Wir stellen uns vor, daß der Förderling von guten Freunden, Verwandten, Bekannten und Kollegen zur Unterstützung der Kreuzbundarbeit gekauft wird.

Er ist selbstverständlich beim Finanzamt absetzbar.

Wir beabsichtigen ihn über die Gruppen (Gruppensprecher) in Umlauf zu bringen.

So sehe ich aus :

Förderling

Der Inhaber dieser Bescheinigung hat den
Förderverein des Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
Mit einem Betrag in Höhe von
2975.00
in Worten: **fünf Tausend** Deutsche Mark
unterstützt.

Der Förderverein des Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke und ist nach dem Bescheid des Finanzamt f. Körperschaften aus 10.95 - Steuer-Nr.: 665/52975 zugelassen.
Der Förderling gilt als Spendenbescheinigung.

Dieter Rauhut
Dieter Rauhut
1. Vorsitzender

Siegfried Klemens
Siegfried Klemens
1. Stellvertreter

Hefnersteig
Günter Behn
Klaus Mathiebe

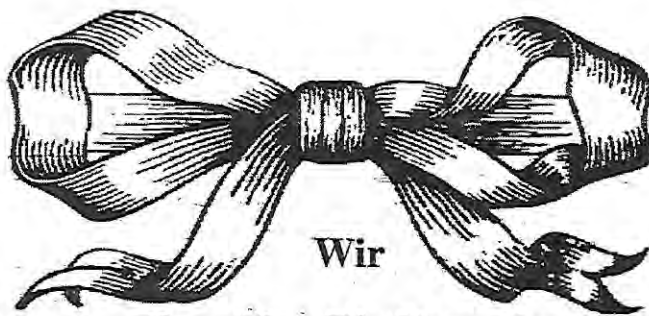
Willdenowstraße
Ulrich Lau

Holzmannstraße
Klaus Bölling

Weißburger Straße
Gertraude Bialkowski

Tietzstraße
Walter Schwarz

Otawistraße
Charly Seiter



Wir
Begrüßen Die Neuen im

KREUZBUND

Zabel-Krüger-Damm

Felix-Reinhard Miels
Matthias Dietmann
Reinhard Ertel

Frankfurt-Oder

Gisela Schneider

Marthastraße

Detlef Kummnik

Fehrbelliner Straße
Kirsten Dahlhoff

Alt-Lützow
Frank Mehrwald

Maulbeerallee
Ilse Von Fritschen

Dresdener Straße
Hannelore Mester

Herthastraße
Rosemarie Seidler

Neubrandenburg
Raoul Buchschatz

Impressum:

Kreuzbund-Info
Aus den Gruppen für die Gruppen

Redaktionsteam:

Hannelore Lachmann
Heidi Singer - Werner Singer
Jörg Schild - Rainer Seehaber
Eckhard Arndt - Peter Voss

Kontaktadresse:

Info-Kasten in der Marthastraße 10
13156 Berlin-Niederschönhausen
Telefon: 030-476 28 28

Für Blitzideen:

Werner Singer Fax: 030-345 45 25 Rainer Seehaber Fax: 030-897 24 990

Unverlangt eingesandte Manuskripte können zurückgeschickt werden, wenn Rückporto beiliegt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.
Abdruck frei bei vollständiger Quellenangabe. Belegexemplare erbeten an die Redaktionsanschrift.
Wir behalten uns vor, Artikel aus redaktionellen Gründen zu kürzen.

Auflage: 1000 Stück

Preis dieser Ausgabe: 2,00 DM

Kreuzbund-Info 19/Sep.98